

# Anstiften zur Strandbelebung

Eine Fotoausstellung soll den Startschuss geben, um den Wendorfer Strand in Wismar attraktiver zu machen.

Von Nicole Hollatz

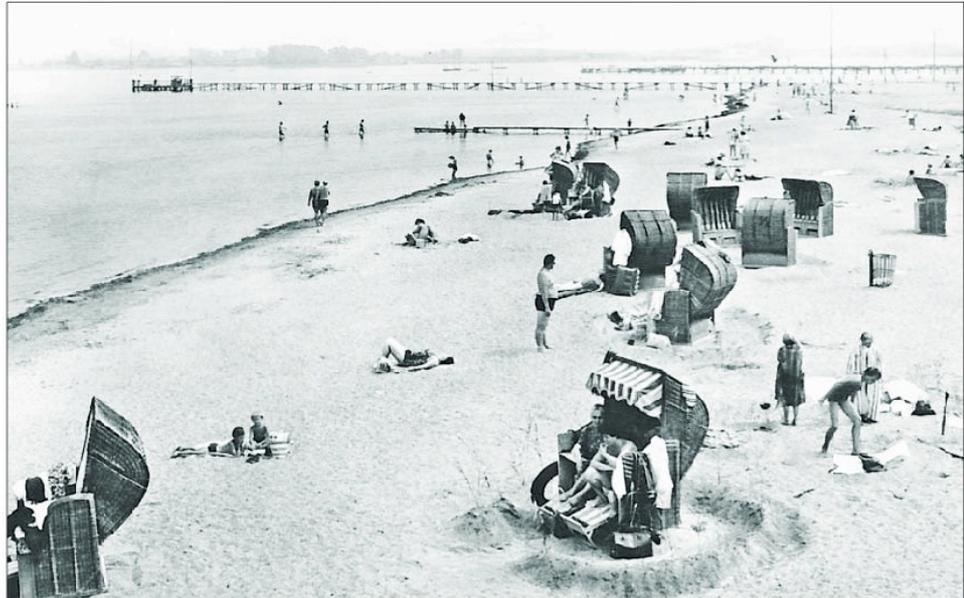
**Wismar** – „Baden in Wendorf? Nein, danke!“, sagen viele Wismarer. Das soll sich wieder ändern. Mit einigen Aktionen und viel Bürgerbeteiligung wollen Andrea Vogler-Lehmann von der Mecklenburger AnStiftung und Bürgerstiftungspräsident Tilo Gundlack (SPD) den Wendorfer Strand wieder in das – positive – Bewusstsein der Wismarer rücken.

Dazu ist für die kühleren Jahreszeit eine Fotoausstellung geplant, im Frühling hoffen die Initiatoren, die Menschen zu Aufräumaktionen bewegen zu können. Um im Sommer dann wieder Familien mit Picknickkörben und Decken gemütlich das Seebad mit seiner dann hoffentlich wieder zugänglichen Seebrücke direkt vor ihrer Haustür genießen zu sehen.

Andrea Vogler-Lehmann als Geschäftsführerin des landesweit agierenden Vereins mit Sitz in Wismar-Wendorf will „anstiften“. „Ich fände es schön, wenn die Menschen den Strand wieder mehr nutzen würden.“ Und nicht nur zum Gassigehen mit dem Hund. Sie hofft auf Strandpatenschaften, die analog zur Bürgerinitiative Lindengarten den Strand, der Wendorf zum Seebad erhob, wieder zum beliebten Ausflugsziel machen.

So, wie es in der Vergangenheit lange Zeit war. Im Jahr 1821 erbaute der Schiffszimmermeister Johann Carl Hammer ein Badeschiff in Wendorf und machte den Ort so zum Seebad. Wer etwas auf sich hielt, kurierte sich in Wendorf auf dem Badeschiff zu standesgemäßen Preisen. Der Abstieg ins seichte Wendorfer Ostseewasser – natürlichsittsam gegen neugierige Blicke durch einen klappbaren Vorhang, ähnlich einem Schirm, geschützt – kostete bei 40 Minuten Badezeit 6 Schillinge, ein warmes Bad 12 Schillinge, ein wohlthuendes Schwefel- oder Kräuterbad 16 Schillinge. Nach dem Bade traf man sich auf dem Oberdeck zur Erholung bei frischer Seeluft.

Das Schweriner Freimütige Abendblatt berichtete über 15 und mehr edle Kutschengespanne, die morgens schon vor dem Badeschiff standen. 1850 wurde das Schiff abgewrackt, alle verwertbaren Teile versteigert. Hintergrund war, dass dem Badeschiff die Gäs-



Aus heutiger Sicht kaum zu glauben, wie der Wismarer Strand im Seebad Wendorf früher angenommen wurde. Die Postkarte stammt aus der Sammlung von Maria Ulonska.

Fotos/Repros (4): Nicole Hollatz



Der Strand in Wismar-Wendorf lädt nicht wirklich zum Verweilen ein. Oft wird er als Hundeklo oder Müllhalde missbraucht.



Immer wieder liegen am Strand leere Flaschen und anderer Unrat. Aufräumaktionen sind geplant.

te fehlten. Die Menschen zogen es mittlerweile vor, an den freien Stränden vor Poel oder Boltenhagen zu baden. Und sogar Strandkörbe standen mal am Wendorfer Strand, wie die Postkarten aus der

Sammlung von Maria Ulonska zeigen. Die Brücken und Stege – dort, wo seit 1993 die große Seebrücke einen schönen Ausblick gewährt – veränderten ihr Aussehen und ihre Lage im Laufe der

Jahrzehnte. Für die Ausstellung sucht Andrea Vogler-Lehmann Fotos aus der Geschichte des Wendorfer Strands, aber auch Bilder vom jetzigen Zustand. Bis zum 16. März können die Aufnahmen

abgegeben werden. Auch ein Sponsor für die Ausstellung und ein öffentlicher Raum in Wendorf zum Ausstellen werden noch gesucht (Kontakte siehe Infokasten).



Auf dem 1899 entstandenen Bild aus der Sammlung von Maria Ulonska ist die Badeanstalt mit Bootsanlegestellen und Badekabinen zu sehen. Die Badeanstalt machte Wendorf zum Seebad.

## Ansprechpartner

Die Bilder können nach telefonischer Anmeldung im Büro der Mecklenburger AnStiftung abgegeben werden (Ernst-Scheel-Straße 17, Wismar, Seebad Wendorf, ☎ 0 38 41/ 25 79 29, www.anstiftung-mv.de). Dort können sich auch diejenigen melden, die bei der „Strandbelebung“ und bei Arbeitseinsätzen ehrenamtlich helfen wollen. In der Altstadt können die Bilder im Büro der Bürgerschaft im Rathaus abgegeben werden (Montag bis Freitag von 9 bis 13 Uhr, Dienstag von 14 bis 15.30 und Donnerstag von 14 bis 17.30 Uhr).



„Ich fände es schön, wenn die Menschen den Strand wieder mehr nutzen würden.“

Andrea Vogler-Lehmann, Geschäftsführerin der Mecklenburger AnStiftung

## AnStiftung

Die Mecklenburger AnStiftung ist eine gemeinnützige Stiftung, die zu Initiativen anstiften und dafür Menschen begeistern will. Dabei ist die Stiftung allerdings weder auf den Landsteil Mecklenburg noch das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern begrenzt.

Die AnStiftung bringt Menschen zusammen, bietet Veranstaltungen zum Meinungsaustausch sowie eine Plattform für bürgerliches Engagement. AnStifter wollen ihre Erfahrungen, Netzwerke und ihre Ideen einbringen.